

Sonntag Oculi 15.03.2020



Im Namen Gottes, des Vaters und des +
Sohnes und des Heiligen Geistes!
Unser Anfang geschehe im Namen des
Herrn, der Himmel und Erde gemacht
hat!

Liebe Schwestern und Brüder!

In der Zeit des Geheimprotestantismus
konnten sich unsere Vorfahren über Ge-
nerationen den Glauben und die Zuver-
sicht in Hausandachten bewahren. Heu-
te laden wir Sie ein, von zuhause aus

mit uns zu beten und wie in früheren
Zeiten eine Hausandacht zu halten.
Wenn Sie eine Kerze haben, können
Sie sie anzünden; das ist aber nicht
Muss. Im Gebet sind wir mit Gott und
miteinander verbunden.

Lied:

**Du bist mein Zufluchtsort.
Ich berge mich in Deiner Hand,
denn Du schützt mich, Herr.
Wann immer mich Angst befällt,
traue ich auf Dich.
Ja, ich traue auf Dich, und ich sage:
„Ich bin stark in der Kraft meines
Herrn.“**

*Zum Mitsingen dieses für uns neuen
Liedes:*

[www.youtube.com/watch?v=xRFIZuRE-
HOc](http://www.youtube.com/watch?v=xRFIZuRE-HOc)

"Oculi" ist der Name dieses Sonntags -
der dritte in der Passionszeit, der erste
in der Coronavirus-Krisenzeit. "Oculi" ist
lateinisch und heißt "Augen".

Aus Psalm 34 (ErgEG 50):

Die Augen des Herrn merken auf die
Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.
Das Antlitz des Herrn steht wider
alle, die Böses tun,

dass er ihren Namen ausrotte
von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört
der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die
zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein
zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel leiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Er bewahrt ihm alle seine Gebei-
ne,
dass nicht eines von ihnen
zerbrochen wird.

Den Frevler wird das Unglück töten,
und die den Gerechten hassen, fallen in
Schuld.

Der Herr erlöst das Leben seiner
Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, wer-
den frei von Schuld.

Einladung zum Gebet:

Herr Jesus Christus,
auch wenn sich unser Leben auf den
Kopf stellt, so bleibst du doch unser gu-
ter Hirte. Mach uns demütig und ent-
schlossen, solidarisch und geduldig -
untereinander und mit uns selbst. Die
Situation ist neu für uns. Hilf uns, in dei-
nem Sinn damit zu leben.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich un-
ser!

In der Schrift finden wir das Wort zum Leben:
Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.
(Galater 6, 2)



Die Gottesdienste im christlichen Leben finden weiterhin statt. Dienst am Mitmenschen ist Gottesdienst: Abstand halten kann das Gesundheitssystem entlasten - so ist auch das Gottesdienst. Diakonischer Einsatz jeder Art ist Gottesdienst. Kontakt halten über Telefon ist Gottesdienst. Mit Gottes Hilfe kommen wir am Ende aus dieser Krise gestärkt als Gesellschaft heraus, die gelernt hat, wieviel Kraft zur Solidarität in ihr steckt.

Lied EG 391:

**Jesu, geh voran auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen, dir
getreulich nachzueilen; führ uns an
der Hand bis ins Vaterland.
Soll's uns hart ergehn, lass uns feste
stehn und auch in den schwersten**

**Tagen niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier geht der
Weg zu dir.**

**Rühret eigner Schmerz irgend unser
Herz, kümmert uns ein fremdes Lei-
den, o so gib Geduld zu beiden; rich-
te unsern Sinn auf das Ende hin.**

**Ordne unsern Gang, Jesu, lebens-
lang. Führst du uns durch rauhe
Wege, gib uns auch die nöt'ge Pfl-
ege; tu uns nach dem Lauf deine Türe
auf.**

Link zum Mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=AeLwSibJ-Beg>

Das Wort des Evangeliums zum Son-
ntag (Lukasevangelium 9, 57-62):

57 Und als sie auf dem Wege waren,
sprach einer zu Jesus: Ich will dir fol-
gen, wohin du gehst.

58 Und Jesus sprach zu ihm: **Die Füch-
se haben Gruben und die Vögel unter
dem Himmel haben Nester; aber der
Menschensohn hat nichts, wo er sein
Haupt hinlege.**

59 Und er sprach zu einem andern: Fol-
ge mir nach! Der sprach aber: Herr, er-
laube mir, dass ich zuvor hingehe und
meinen Vater begrabe.

60 Er aber sprach zu ihm: Lass die To-
ten ihre Toten begraben; du aber geh
hin und verkündige das Reich Gottes!

61 Und ein anderer sprach: Herr, ich will
dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor,
dass ich Abschied nehme von denen,
die in meinem Hause sind.

62 Jesus aber sprach zu ihm: **Wer die
Hand an den Pflug legt und sieht zu-
rück, der ist nicht geschickt für das
Reich Gottes.**

Wir können das Leben nur vorwärts le-
ben. Jesus macht uns darauf aufmerk-
sam, dass es solche Situationen gibt
wie die Coronavirus-Krise, oder sein ei-
genes Leiden und Sterben. Damals
mussten sich die Jünger neu orientie-
ren, aber trotz aller Veränderungen wei-
terhin auf ihn hin. Heute müssen wir uns
neu orientieren, aber auch immer noch
auf Jesus hin. Die Art unserer Lebens-
führung muss sich der veränderten Situ-
ation anpassen, aber sie soll weiterhin
und erst recht von Liebe erfüllt sein.
Wenn eine Umarmung dem Virus helfen
und dadurch anderen Menschen scha-
den kann, dann müssen wir umdenken,
wie wir die Nähe zum Mitmenschen
besser ausdrücken können. Eben zum
Beispiel durch Abstand halten.
Alles, was dem Leben dient, ist auch im
Sinn von Jesus. Christus.

Der Theologe Karl Rahner hat geschrie-
ben: "Wir brauchen die anderen, die wa-
chen, wenn wir schlafen, die glauben,
wenn wir zweifeln, die beten, wenn wir
schweigen. Wir brauchen die anderen,
die mit uns gehen, die mit uns hoffen
und bangen, die müde sind und nicht
verzagen, die wir beanspruchen können
und die wir mit unseren Sorgen und Nö-
ten beladen. Wir brauchen die anderen,

die mit uns vor dir stehen, die dich bitten und fragen, die dir danken und dir zur Verfügung stehen. Wir brauchen die anderen, weil wir dich lieben, wenn wir sie lieben."

Lied EG 645:

Ubi caritas et amor, ubi caritas, Deus ibi est. Wo die Liebe wohnt und Güte, wo die Liebe wohnt, da ist unser Gott.

Wir beten:

Gott, Ursprung aller Güte und Brunnquell aller Liebe,
du schenkst uns Menschen die Freiheit und die Möglichkeit, dir alles zu sagen.
Du schenkst die Zuversicht, dass du uns hörst und uns hilfst.

Wir bitten dich heute für die Menschen, die im Gesundheitswesen arbeiten, und für die Experten, die ihnen im Hintergrund zur Seite stehen. Wir bitten dich für die Menschen in den Forschungseinrichtungen, die sich auf die Suche nach Mitteln gegen den neuen Virus machen. Wir bitten dich für alle, die körperliche oder seelische Not leiden; für alle, die sich mit Umstellungen im Leben schwer tun.

Wir bitten dich für die Menschen, die ohne Einkommen und ohne Wohnung sind, für die Flüchtlinge auf den Straßen und in den Niemandsländern dieser Welt, für alle, die Unrecht und Gewalt leiden.

Sei du allen Menschen nahe: in den Familien und Wohngemeinschaften, in Singlehaushalten und Gefängnissen, auf dem Land und in den Städten. Hilf, dass diese Krise uns allen zeigt, was im Leben wirklich wichtig ist. In der Stille bitten wir dich um deine Kraft.

Wir beten das Vater unser:



Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bild: Paternosterkirche Jerusalem, wikimedia commons

Lied ErgEG 21:

Stimme, die Stein zerbricht, kommt mir im Finstern nah, jemand, der leise spricht: Hab keine Angst, ich bin da.

Sprach schon vor Nacht und Tag, vor meinem Nein und Ja, Stimme, die alles trägt: Hab keine Angst, ich bin da.

Bringt mir, wo ich auch sei, Botschaft des Neubeginns, nimmt mir die Angst, macht frei, Stimme, die dein ist: Ich bin's!

Wird es dann wieder leer, teilen die Leere wir. Seh dich nicht, hör nichts mehr - und bin nicht bang: Du bist hier.

Link zum Mitsingen:

https://www.youtube.com/watch?v=B-_wo-PAhMM8

Der Herr segne uns und behüte uns, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke uns Frieden. Amen.

Sie brauchen jemanden zum Reden oder zum Einkaufen, oder Sie gehören nicht zu einer Risikogruppe und könnten Einkaufsdienste übernehmen?

Rufen Sie bitte an: Pfarrerin Barbara Schildböck, 0664-28 69 820.